Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886) **Heft:** 48: w

Artikel: Bewährte Anstriche für Metalle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

innen gesehen, in Funktion mit Sperrvorrichtung a und Thursalle (Drückerriegel) d.

Der Sperrer gestattet, die Thür zirka 4 cm weit zu öffnen, also immerhin weit genug, um Briefe, Zeitungen und dergleichen mehr in Empfang zu nehmen. Hat man nun Beranlassung, Jemanden hinein zu lassen, so drückt man die Thür zu, dreht den Knopf c ein wenig nach rechts, der Kopf des Riegels springt aus der Sperrzunge heraus und die Thür ist geöffnet. Das einfache Zumachen der Thür sührt gleichzeitig wieder die selbstthätige Absperrung herbei. Diese Verschlußart bietet die nicht zu unterschätzens den Vortheile, daß Thürschloß, Sicherheitsschloß und Thürssperrer (Kette) in sich vereinigt sind.

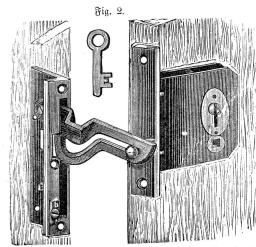
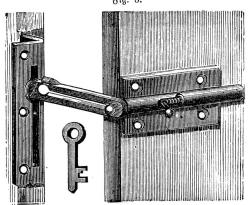




Fig. 2 ift für solche Thüren berechnet, welche bereits mit einem Drückerverschluß versehen sind. Die Konstruktion diese Thürsperrers ist demnach im Wesentlichen der Fig. 1 gleich, nur daß die Thürsalle wegfällt. Derselbe vereinigt demnach in sich Sicherheitsschloß und Sperrvorrichtung. Wie bei Figur 1, geschieht das Deffnen von innen darch eine Drehung des Knopses und von außen mittelft Sicherheitsschlüssels.

Fig. 3 zeigt einen messingenen Thürriegel mit selbstthätiger Sperrvorrichtung,
berechnet für Thüren, welche kein so starkes
Holz haben, daß ein Schloß eingestemmt
werden kann. Derselbe ift einsach von
Innen aufzuschrauben und wird die Sperrvorrichtung durch Zurückschen des Rie-





gelbolzens, beziehungsweise von Außen durch Drehung mitstelft Schlüssels ausgelöst. Gine durch den Rücken des Riegels gehende Feder, welche stets auf den Riegelbolzen drückt, bewirft, daß der Riegel, wenn er nicht außer Funktion gesetzt, stets geschlossen ist.

Fig. 4

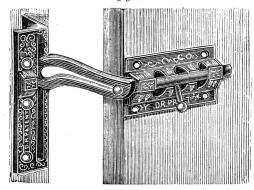


Fig. 4 Riegelverschluß, im Prinzip von den vorhergehenden dadurch abweichend, daß derselbe nicht selbstthätig schließt, sondern nur durch Borschieben des Riegelbolzens in den Sperrer verschlossen mird.

Die Riegesplatte ift mit 3 Quereinschnitten versehen, von denen der hintere den Riegel außer Thätigkeit stellt, während durch den mittleren das Festsetzen in der Sperrzunge bewerkstelligt wird und der vordere einen Totalversichluß als Nachtriegel beschafft.

Der Riegel ift fräftig gearbeitet und fann bei ber

ftartften Thur angewandt merden.

Der ben Schlöffern Fig. 1 und 2 beigefügte Meffingfnopf ift berart eingerichtet, daß man auf spezielles Berlangen mittelft besselben auch eine ganzliche Abstellung bes Sperrers erzielen kann.

Diese mit großen Vortheilen, als absolute Sicherheit und leichte Handhabung, verbundenen Neuerungen haben bei der bisherigen probeweisen Einführung den ungetheiltesten Beisall gefunden und empfehlen wir die Anbringung dieses "Thürversperrers" somit an allen Windsange, Etagene, Bureaus und KassenzimmersThüren, sowie Fremdenzimmern in Hotels, an Kabinenthüren auf Schiffen 2c., überhaupt überall da, wo man eine Absperrung gegen unberusenen Besuch für wünschenswerth erachtet.

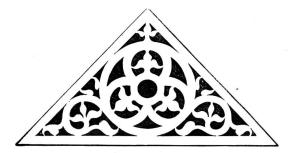
Bewährte Unstriche für Metalle.

Die "Zentralzeitung für Optik und Mechanik" bringt eine Reihe von Rezepten, die bei Herftellung von haltbaren Anstrichen für Metalle aller Art empfohlen zu werden verdienen. Die "Mitth. d. Baher. Gew.-Museums" entnehmen hieraus die nachstehenden: 1) Schwarzer oder karbiger Anstrich. Man stellt diesen Anstrich sehr leicht her, indem man Schweselblüthen, etwa 5—10 Prozent in heißem Terpentinöl auslöst und zu dieser Lösung unter tüchtigem Umrühren eine entsprechende Wenge Leinölfirniß allmälig hinzugießt. Sinen schwarzen Anstrich erhält man durch Jusak einer Asphaltsölung, einen Anstrich von beliebiger Farbe durch Wischung mit nichtmetallischen Farbenkörpern. Dieser Firniß schützt dadurch, daß er die mit ihm bestrichenen Westalle oberslächlich in Schweselverbindungen übersührt und bieselben vor Drydation schützt; er soll wirklich ausgezeichnete wettersetzt Anstriche geben. 2) Goldzelber die brauner Anstrich. Zur Bereitung dieses Anstrickes setzt man in einem mit zut schließendem Deckel versehrenen irdenen Topf eine hinreichende Wenge kleiner Stücksen vulkanisierten Kaut-

Mufterzeichnung Nr. 40.













Biebelfüllungen für Schweizerhäuser.





schufs 5 Minuten auf glühende Rohlen, ohne aber den Dedel abzunehmen, weil die fich entwickelten Dampfe leicht entzundbar find. Die geschmolzene Maffe gießt man zum Erfalten in eine falte Binnschale; es ift rathfam, Diefe vorher mit etwas Fett auszustreichen, weil sich die Daffe badurch bequemer herausnehmen läßt. Man zerbricht diefe sodann in Stude und thut fie in eine geräumige Flasche, gießt Bengol und rettifizirtes Terpentinol barauf und schüttelt häufig um, bis fich Alles bis auf einen fleinen Bodenfat gelöst hat; von biefem gießt man die Fluffigfeit ab und erhalt einen leichtfluffigen, schnell trodnenden, vorzuglichen Firnig, der gut auf Metallen haftet und auch für elettrische Apparate zu empfehlen ift. 3) Schwarzer Anftrich. Um biesen zu erhalten, ist zuerst nöthig, sich gutes und reines Platinchlorid zu verschaffen. Am besten stellt man es sich selbst durch Auflösung von Platin in Königswaffer, 3 Th. Salgfäure und 1 Theil Salpeterfäure her. Dampft man diefe Lösung ein, so erhalt man das gewünschte Platinchlorid in Form von mafferhaltigen Rrhftallen. Diefe löst man in Waffer auf und erzielt dann die schöne haltbare schwarze Farbe auf den betreffenden Begenftanden, indem man dieselben in diese Lösung taucht ober sie mit einem mit der Bofung benetten Schwämmchen beftreicht. Diefelbe Wirfung erreicht man auch, wenn man die Rryftalle an der Luft zerfliegen läßt und dann das Metall mit dem feuchten Bulver mittelft eines Leders oder auch fleinerer Begenftande mittelft des Daumens oder Handballens tuchtig einreibt. Will man nun ein recht gutes Resultat erzielen, so ift vor Allem nöthig, den zu schwärzenden Gegenständen eine schöne metallisch reine Fläche zu geben, indem man dieselben abdreht oder auf andere Beise bearbeitet, sauber polirt und besonders von allen Fettstoffen durch Buten mit Wienerfalt, Bolirroth u. dgl. m. befreit. Man fann nun verschiedene Farbennüancirung herftellen. Die wie oben behandelten Wegenftande find mattschwarz. Gine glanzende schwarze Farbung

erhalt man durch Poliren derfelben mittelft eines mit Del befeuchteten weichen Leders, eine glänzende graufchwarze Farbe durch Poliren mittelft Polirstahls oder Achats. Die Farbe ift, besonders wenn polirt, fehr dauerhaft, weil das Platin fich nicht durch Einwirfung der Luft verändert. Man fann eine schwarze Farbung auch durch folgendes Berfahren erzeugen. Den zu behandelnden Begenftand bestreicht man zuerst mit Salpeterfäure, läßt ihn durch Ermarmen trodinen and burftet ihn dann tuchtig, um Gleichmäßigfeit zu erzielen, bann legt man ihn über ein Befäß, in welchem fich eine Schwefelleberlöfung befindet und fett ihn der Ginwirfung des fich entwickelnden Schwefelmafferftoffes aus. 4) Schöner ftahlgrauer Anftrich. Ginen folchen erzielt man durch Anwendung einer Mischung, die man folgendermaßen bereitet. Man verreibt 25 cg Lampenschwarz mit 3-4 Tropfen Goldgrundol in einer flachen Schale gu einer gleichartigen zusammenhängenden Maffe und verdünnt diefe wiederum recht forgfältig mit 24 Tropfen Terpentinöl. Dieje Mifchung, welche besonders für optische Inftrumente porzüglich fein foil, trägt man mit einem feinen Binfel recht gleichmäßig und dunn auf die betreffenden Wegenftande auf und läßt dieselben ordentlich trocknen.

Gewerbliches Bildungswesen.

Sandfertigfeitsunterricht. Die zürcherische Sektion bes schweizerischen Bereins zur Förderung des Knabenarbeitsunterrichts beabsichtigt, während der künftigen Sommerserien den dertten schweizerischen Bildungskurs für Lehrer an Handsertigkeitsund Fortbildungskanleiten abhalten zu lassen. Die Bordereitungen zu diesem Kurse sind so weit gediehen, daß er als gesichert betrachtet werden kunn. Boraussichtlich wird der Bundestath den Kurstheilnehmern die gleichen Beiträge an die Kosten gewähren, wie voriges Jahr, so daß eine zahlreiche Bestheiligung vorauszusehen ist.